

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1786

1. Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127829)

wolken die dir byhinder² und
 wasser nicht zuer nutzlichen
 gesamm² fall; du dir am tag
 du gewis² vor dem vort² der
 der göttlichen gerechtigkeit v²ten
 wird ein alle d²ant zu
 werden; sondern für dich an
 die dir v²ten w²nung
 gegenwärtige gesamm² w²ten
 dir zur v²ten w²ten; und vor
 dem v²ten der göttlichen barm-
 herzigkeit v²ten; ein alle d²ant
 die d²ant der christi d²ant
 d²ant v²ten zu v²ten.

Gese in dir; in die dir; wenn
 du nach v²ten der fast d²ant
 die; die da leben alle s²ten die
 d²ant v²ten; die s²ten mit v²ten
 d²ant v²ten; und s²ten
 d²ant v²ten gleichsam als
 w²ten der s²ten ist v²ten; die
 die g²ten g²ten d²ant; und v²ten

Anrede die sind off in die chelast
 sonst wird die die in gesehst
 die hebr au dem unwilligen tag
 da die stibyl zu berge oder
 wenig wird die den willen haben
 in die hebr zu fallen.

man hat schon geseh, dem
 die stibyl küß übel berge, da
 die sie unwillig die sind ausgezogen
 so sind sie auf die an das und
 jahrb erbeut in die hebr den fawent
 und also ist erbeut gott bejrdigt.

kan man sich wohl ein gewill-
 web übel ston dem? In glühen
 kinder machen ob wir pharao, die
 die ston wiliger wir in das roffe
 unter gützig, oder wir achitophel
 und judas, die die aut der vorstellung
 wech erfuelt. wist die also ein
 chrid und stonmüßiger unwillig, so
 besehen die ist und geseh. dem
 warum die gott und dem rigour, die
 woff ertheuert, und dogint die ston

weiß, so bebrauche und wisse die
 waser sind. gleich wie die feige in
 dem jure ganz in gott wän-
 det, und gott und sein wun-
 derfließ gleich wie genügen,
 also weiß du auch in dem abgrund
 der sölle gestürzt werden, wo in
 mitten der flauen und fornen
 der kreuzer und aller heilern
 nicht anders sein wird abge-
 ren, der zwingling und der fluch
 und die in aller wüchheit.

Warum du dich also mit stark
 zwing glaubst dir unendlich
 übel anzuhelfen, so gese in dich
 weh, warum der bewindub-
 arindige zustand deiner söl,
 der fluch deiner sünden, und be-
 arnis und sonder dem fornen, das
 du deine unendlich lobend wir-
 dige gott so, so schließ und all-
 mahl bezeugt hat, der nicht for-
 nay mir hallorenen brüß, und

dich dieg widerum in mir sind
 in falem, fandung im gegensiel
 bewillt aridige fruchtum der
 auf, batten, Racht, dunn, lob,
 und löffe dunn, fünd, dunn, aa
 mothen auß, und durt, durt, also in
 dunn, gutten, dunn, falem, bis an das
 und dunn, lob, lob, lob, dunn, die dunn
 gutten, wate, folgen, so wird die
 die dunn, wigen, fünd, dunn, falem
 und allzeit und gott, falem, aber
 die dunn, ofen, dunn, falem, dunn, dunn
 loben, falem, als ein, falem, und
 ein, wund, dunn, dunn, falem, ofen
dieg auf zu falem.

Job 7.

2. Kapitel

gott, weil die fünd, dunn, helgen
 und dunn, fünd, dunn, falem.
 ab gott, dunn, gro, falem, und
 froh, lob, dunn, anfang, dunn, wund
 gema, falem, so falem, dunn, an
 dunn, ab, falem, dunn, falem, dunn, falem
 dunn, fünd, dunn, falem, dunn, falem